



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbands vom 26. September 2008

Ernährungssouveränität der Schweiz sichern

Jacques Bourgeois, Nationalrat und Direktor des Schweizerischen Bauernverbands, hat gestern eine parlamentarische Initiative zur Ernährungssouveränität eingereicht. Diese soll sicherstellen, dass der aktuelle Selbstversorgungsgrad der Schweiz erhalten bleibt und den Stellenwert einer selbst bestimmten Landwirtschaftspolitik festigen.

Die Nahrungsmittelkrise des letzten Jahrs hat gezeigt, dass die Versorgung mit ausreichend gesunden Nahrungsmitteln auch ausserhalb der ärmsten Länder dieser Welt keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Die Schweiz ist ein reiches Land und muss sich um die Versorgung erst nach allen anderen sorgen. Dennoch: Nur bei unserer eigenen Produktion können wir die innere und äussere Qualität unseres Essens selber über die nationale Agrarpolitik beeinflussen. Die Erfahrung der jüngsten Vergangenheit hat weiter demonstriert, dass auch klassische Exportländer ihre Grenzen schliessen, um die Versorgung der eigenen Bevölkerung zu gewährleisten, wenn die Versorgung knapp wird.

Um einer ausreichenden und vielfältigen Inlandproduktion wieder einen höheren Stellenwert einzuräumen, hat der Nationalrat und Direktor des Schweizerischen Bauernverbands Jacques Bourgeois eine parlamentarische Initiative eingereicht. Diese zielt darauf ab, die gesamte Nahrungsmittelkette zu stärken. Neben der eigentlichen Produktion und Verarbeitung gehören dazu beispielsweise die Verkaufsförderung, die Deklaration der Rohstoffe, die Anerkennung von geografischen Ursprungsbezeichnungen oder der Schutz des Produktionsmittels Boden. Der Bund soll sicherstellen, dass auch in Zukunft die Bevölkerung zu einem wesentlichen Teil über eine inländische Produktion und Verarbeitung mit hochwertigen Lebensmitteln versorgt werden kann.

Rückfragen:

Jacques Bourgeois, Direktor SBV, Mobile 079 219 32 33

Sandra Helfenstein, Mediensprecherin SBV, Mobile 079 826 89 75

www.sbv-usp.ch